

Psalm 22,23-32

Mit Gott verbunden

Predigt von Andreas Niedballa
Sonntag 26.04.2020

23 Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen:

24 Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet; ehret ihn, ihr alle vom Hause Jakob, und vor ihm scheuet euch, ihr alle vom Hause Israel!

25 Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's.

26 Dich will ich preisen in der großen Gemeinde, ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten.

27 Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben.

28 Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

29 Denn des HERRN ist das Reich, und er herrscht unter den Heiden.

30 Ihn allein werden anbeten alle, die in der Erde schlafen; vor ihm werden die Knie beugen alle, die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten.

31 Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.

32 Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan.

Mit Gott verbunden

Eine Familie geht an einem Sonntagnachmittag spazieren. Es ist ein schöner sonniger Tag. Doch plötzlich ziehen dunkle Wolken auf und ein heftiger Regen setzt ein. In der Ferne entsteht ein wunderschöner Regenbogen und überspannt den ganzen Himmel. Da ruft das kleine Mädchen:

„Vati, für was macht der bunte Bogen Werbung?“

Du lachst vielleicht, aber das Mädchen liegt völlig richtig. Der Regenbogen ist wirklich dazu da, damit er Werbung macht. Und weißt du für was?

- Für die Treue Gottes.

Er erinnert an das, was Gott nach der Sintflut allen Bewohnern der Erde versprochen hat. Nämlich, dass er nie wieder alles Leben auf Erden durch eine Sintflut richten wird. Dafür hat sich Gott verbürgt. Daran erinnert uns der Regenbogen.

Gott liebt seine Schöpfung. Darum sorgt er für jedes einzelne Geschöpf Tag und Nacht. Das muss man sich mal vorstellen. Nein, das kann man sich nicht vorstellen. Das ist zu viel für den Verstand. Darum wollen die meisten Menschen es leider nicht so sehen. Sie wollen das Zeichen des Regenbogens nicht so deuten, wie Gott es vorgesehen hat. Man ist zufrieden, wenn man erklären kann, dass der Regenbogen gebrochenes Sonnenlicht ist. Das ist zwar richtig. Aber damit ist noch nicht erklärt, was der Regenbogen für eine Bedeutung hat.

Es ist genauso, wie wenn ich dir eine Bibel gebe und du bringst sie ins Labor, lässt sie untersuchen und dann sagst du: „Ich weiß jetzt, was die Bibel ist. Die Bibel ist Holzstoff, Druckerschwärze und ist an einer Seite mit Kleber bestrichen!“ Diese Entdeckung ist völlig richtig. Aber damit ist noch nicht erklärt, was die Bibel für eine Bedeutung hat. Denn die Bibel hat eine Botschaft an uns persönlich.

Und auch der Regenbogen ist nicht einfach nur gebrochenes Sonnenlicht, sondern er ist eine Botschaft Gottes an jeden von uns persönlich. Immer wenn der Regenbogen am Himmel erscheint, will Gott dir und mir sagen, dass er uns liebt. Dass er uns Gutes tun will. Und wir uns auf seine Treue verlassen können!

Das ist auch die Botschaft in den Versen des heutigen Psalms.

In den vorangehenden Versen, beschreibt David, 1000 Jahre vor Christus, die Leiden Jesu am Kreuz. Es ist erstaunlich, wie viel Einzelheiten David von dem leidenden Messias am Kreuz angekündigt hat:

- Dass er von Gott verlassen sein wird und dennoch weiter beten und flehen wird.
- Dass er von Spöttern und Verächtern umgeben sein wird, die ihm sagen werden, dass Gott ihm doch helfen soll, wenn er Gefallen an ihm hat.
- Dass er unerhört großen Durst haben wird.
- Dass seine Hände und Füße durchgraben werden.
- Dass in dem Zusammenhang um sein Gewand gelöst werden wird.

Doch dann, im Vers 22, kommt es zu einer überraschenden Wende. Eine Wende vom Leid zur Freude. Diese Wende wird mit einem kurzen Satz ausgedrückt:

„Du hast mich erhört.“

Wie die Gebetserhörung konkret aussieht, das steht in dem Psalm nicht drin. Aber dadurch, dass wir das NT haben, können wir sicher sagen, dass die Gebetserhörung die Auferstehung Jesu ist!

„Du hast mich erhört“, - das klingt wie das Wort Jesu am Kreuz:

„Es ist vollbracht“! (Johannes 19,30)

Das Werk der Erlösung, das Gott zu unserem ewigen Heil geplant hat, hat Jesus durch sein unerhört großes Leiden vollbracht. Plötzlich wird es hell in unserem Psalm. Man hört nichts mehr von Schmerz und Klage, sondern es folgen nur noch freudige Aussprüche.

Vers 23: *„Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen.“*

Das Erste das Jesus nach seiner Auferstehung tun will, das ist Gott verherrlichen. Seine Brüder sollen den **Namen Gottes** kennen lernen. Der Name Gottes, damit ist immer die Person Gottes gemeint. In dem Namen steckt das Wesen Gottes. Wer ist Gott wirklich? Was soll man sich unter Gott vorstellen. Das will Jesus seinen **Brüdern kundtun**.

Und wer sind die Brüder Jesu?

- Die Bibel bezeichnet die Menschen als Brüder, die mit Gott im Bund stehen.

Es ist nicht so, wie es uns der Humanismus lehrt: *„Alle Menschen sind Gottes Kinder und damit sind wir alle Brüder.“* Das hat Gott nie gesagt!

Die Erlösung, die Jesus am Kreuz vollbracht hat, gilt zwar allen Menschen: Juden und Heiden, Frommen und Atheisten, Gebildeten und Unerfahrenen, Reichen und Armen. Aber das Traurige ist, dass die meisten Menschen von der Erlösung Jesu nichts wissen wollen. Die meisten interessieren sich nicht dafür. Darum sind die meisten Menschen keine Brüder Jesu. Nur wer Jesus als seinen Erlöser annimmt, der wird sein Bruder. Jesus will der erstgeborene Bruder sein. So heißt es in Römer 8,29:

„Damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“

Jesu hat das Erstgeburtsrecht. Und wer sich von Jesus erlösen lässt, wird sein Bruder. So sagte es Jesus nach seiner Auferstehung zu Maria von Magdala Johannes 20,17:

„Geh aber hin zu meinen Brüdern.“

Stell dir mal vor, was das heißt, ein Bruder, eine Schwester Jesu zu sein:

- Wenn Jesus der Sohn Gottes ist, dann sind seine Brüder und Schwestern Söhne und Töchter Gottes.
- Sie gehören alle zu der gleichen Familie.
- Haben den gleichen liebenden Vater.
- Haben den ganzen göttlichen Besitz gemeinsam.

Genau das will Jesus nach seiner Auferstehung **in der Gemeinde** verkündigen. Diese Botschaft wird man in der Gemeinde hören, steht hier.

- Gemeinde im biblischen Sinn ist dort, wo Kinder Gottes sich im Namen Gottes versammeln.

In dieser Versammlung will Jesus der Prediger und Lehrer sein. Hier will er uns über den Namen Gottes aufklären. Und sagen, wer Gott ist, wie Gott ist, was er von uns will und was er tun wird. Jesus wünscht sich, dass seine Geschwister es erfahren, was für ein wunderbarer Gott Gott ist, der ihn aus der Hölle gerettet hat.

Wer also ein Bruder Jesu ist, der geht auch gerne in die Gemeinde, wo sein erstgeborener Bruder predigt. Von ihm wird er lernen über Gott zu staunen. Ihn zu lieben!

Der Maler Domenico Fetti hat mal eine junge Zigeunerin gemalt. Die Zigeunerin ist drei Mal die Woche zu ihm gekommen, um Modell zu stehen. In seinem Atelier stand ein unfertiges Bild vom leidenden Jesus. Die Zigeunerin hat das Bild angeschaut und gefragt, wer da so leiden muss. Domenico Fetti hat ihr die Geschichte von der Liebe Jesu zu den Menschen erzählt. Darauf hat sie gesagt:

„Meister, ihr liebt ihn doch sehr, weil er das alles für euch getan hat?“

Domenico Fetti hat sich geschämt. Daran hat er noch nie gedacht. Aber jetzt hat ihn die Frage nicht mehr losgelassen. „Ihr liebt ihn doch sehr?“ Die Frage hat ihn so sehr umgetrieben, dass er unfähig war zu arbeiten. Schließlich ist er in eine christliche Versammlung gegangen, hat sich ein Neues Testament geliehen und ist zum lebendigen Glauben an Jesus gekommen.

Jetzt hat er noch ein Mal ein Bild von Jesus gemalt. Diesmal aus Liebe zu Jesus. Und unter das Bild hat er die Worte geschrieben: „Das tat ich für dich – was tust du für mich?“ Dieses Bild hat er nicht verkauft, sondern der Stadt Düsseldorf geschenkt.

Etwa 100 Jahre später war ein junger Graf nach Paris unterwegs. Während einer Rast in Düsseldorf hat er die Galerie besucht. Lange hat er vor dem Kreuzigungsbild von Domenico Fetti gestanden. Die Frage hat ihn stark bewegt: „Das tat ich für dich – was tust du für mich?“ Die Liebe Jesu hat ihn so sehr ergriffen, dass er von da an sein Leben, seinen Adel, sein Vermögen und sein Wissen Jesus zur Verfügung gestellt hat, weil er sein Leben für ihn geopfert hat. Der Name des Grafen war: Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf. Er wurde zum Gründer eines der bedeutendsten Glaubens- und Missionswerkes, der Herrnhuter Brüdergemeine. Das hat die Liebe Jesu aus ihm gemacht.

Jesus will auch dich und mich seine Liebe lehren. Er will dich und mich aus der Trägheit und Gleichgültigkeit herausholen. Er will uns zu fröhlichen Gläubigen machen. Zu Menschen, die gerne den Willen Gottes tun, damit Gott Freude und Ehre bekommt. Darum der Aufruf im Vers 24:

„Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet; ehret ihn, ihr alle vom Hause Jakob, und vor ihm scheuet euch, ihr alle vom Hause Israel!“

So spricht Jesus zu seinen Brüdern in der Gemeinde. Zuerst spricht er die **vom Hause Jakob**, also das Volk Israel an. Sie sollen mit Jesus Gott **rühmen**, ihn **ehren** und sich **vor ihm scheuen**. Das soll Israel tun in den Höhen und Tiefen ihres Lebens.

Die Begründung dafür lautet so Vers 25:

„Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's.“

So lautet also die Begründung, weshalb das Volk Israel Gott rühmen, fürchten und ehren soll. Weil Gott sich von Jesus nicht abgewandt hat, als er **arm** und **elend** am Kreuz gegangen war. Gott hat ihn zwar eine kurze Zeit verlassen, aber dann hat er sein Gebet erhört. Und hat ihm wunderbar geholfen. Dafür soll Gott bis in alle Ewigkeit gelobt werden!

Du kannst dir gewiss sein: Wenn du Gottes Kind bist, dann ist Gott für dich. Dann hat er ein

Auge auf dich, egal in welcher Tieflage du dich befindest. Egal was dir gerade angetan wurde. So wie der Vater das Gebet Jesu erhört hat, so erhört er auch deine Gebete. So wie sich bei Jesus das Vertrauen zu Gott gelohnt hat, so lohnt sich auch bei dir das Vertrauen zu Jesus!

Jesus sagt im Vers 26:

„Dich will ich preisen in der großen Gemeinde, ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten.“

Was ist denn das wohl für ein **Gelübde** das Jesus **erfüllen** will? Er hat doch das Erlösungswerk am Kreuz ganz nach dem Willen des Vaters erfüllt. Was fehlt da noch?

- Sicher ist es die Verkündigung des Wortes Gottes.

Dass die Versammelten in der Gemeinde das Wort Gottes hören!

Das ist das Werk, das Jesus auch in unserer Gemeinde heute tun will. Wenn du den Verkündiger hörst, der das Wort Gottes predigt, dann hörst du durch ihn Jesus. Er spricht sein Wort zu dir in dein Herz hinein. Das ist das Werk, das er in der jetzigen Zeit in der Gemeinde tut. Das hat er seinem Vater versprochen!

Darum kann ein Christ ohne die Gemeinde Jesu nicht bestehen!

Jesus verspricht denen die sich in seiner Gemeinde versammeln Vers 27:

„Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden; und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewig leben.“

Kommst du dir in dieser Welt **elend** vor? **Fragst** du **nach dem HERRN**? Wenn ja, dann hast du hier eine Verheißung. Jesus sagt dir, dass er dir in der Gemeinde zu essen gibt, dass du **satt werden** sollst. Was gibt es denn da wohl zu essen?

- Es ist Jesus selbst.
- Sein Heiliger Geist.
- Sein Erlösungswerk am Kreuz.
- Sein heiliges Wort.

Eine andere geistliche Speise haben die Kinder Gottes nicht. Das ist die Speise die uns wirklich satt macht. Jesus sagt Johannes 6,55+56:

„*Mein Fleisch ist die wahre Speise, und mein Blut ist der wahre Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.*“

Jesus hat gelitten, er hat unsere Schuld bezahlt. Und wir dürfen die Früchte seines Werkes genießen. Und wer das Werk Jesu genießt, der wird Gott **preisen**, steht hier. Die anderen sind dazu nicht im Stande. Nur wer sich von Jesus und seinen Angeboten ernährt, lebt sein Leben als ein Lobpreis Gottes. Und solche Menschen werden den Tag erleben, an dem nichts mehr die Freude dämpfen wird. Es wird ewiges Leben in unendlicher Freude sein!

Herrlich, was hier verheißen ist!

Aus den nächsten Versen geht klar hervor, dass diese herrlichen Verheißungen, nicht nur dem Volk Israel gelten, sondern allen Völkern Verse 28+29:

„Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden. Denn des HERRN ist das Reich, und er herrscht unter den Heiden.“

Jesus kündigt hier also die Bekehrung der **Heiden** an. Das ist hier schon 1000 Jahre vor Christus angekündigt!

Auch der Prophet Jesaja hat das angekündigt, als er den leidenden Knecht Gottes beschrieben hat Jesaja 52,15:

„*Denen nichts davon verkündet ist, die werden es nun sehen, und die nichts davon gehört*“

haben, die werden es merken.“

Das AT hat klipp und klar angekündigt, dass das Leiden des Messias nicht nur dem Volk Israel zugute kommen wird, sondern auch den Heiden. Und die Heiden kommen scharenweise zu Gott, seit Jesus sein Leiden vollendet hat!

Ein Beispiel: Eine Japanerin, Frau Ishikawa, hat täglich ihren Hund ausgeführt und ist dabei an einer Kirche vorbeigegangen. Eines Tages hat der Hund direkt vor der Kirche wild an der Leine gezogen, weil er in die Kirche wollte. Jeden Tag war das so, Frau Ishikawa hatte jeden Tag ihren Kampf mit dem guten Tier, weil es unbedingt in die Kirche rein wollte. An einem Tag war der Hund wirklich nicht mehr zu halten und er hat die Frau Ishikawa in die Kirche reingezogen. Dort ist sie der Frau des Pastors in die Hände gelaufen. Eine peinliche Situation. Aber ein gutes Gespräch hat sich ergeben und Frau Ishikawa hat sich einladen lassen. Sie hat die Veranstaltungen besucht und ist eine Christin geworden!

Jeder bekehrte Mensch ist ein Werk und Wunder Jesu. Jesus hat viele verschiedene Mittel um Menschen zu sich zu führen. Er kann sogar Hunde dazu gebrauchen. Denn die ganze Welt gehört Jesus. Mit seinem Leiden und mit seiner Auferstehung, hat er die Macht über die ganze Welt angetreten!

Satan hat mal Jesus alle Reiche der Welt angeboten. Jesus hätte diese Reiche ohne das Kreuz bekommen. Auf einem angenehmen Weg. Aber was wäre dann aus den Menschen geworden? Es gäbe für uns keine Erlösung. Keine Hoffnung. Gott sei Dank, war Jesus entschlossen Gottes Wort und Gottes Willen zu tun. Jesus wollte die Weltherrschaft auf keinem anderen Weg erringen, als über Leiden und Sterben. Darum gibt es jetzt Hoffnung auch für die, die gestorben sind Vers 30:

„Ihn allein werden anbeten alle, die in der Erde schlafen; vor ihm werden die Knie beugen alle, die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten.“

Herrlich, was hier steht. Nicht nur die, die leben - sollen Gott anbeten, sondern auch die, die gestorben sind. Wir wissen, dass wenn Jesus wiederkommt, dann wird die Posaune erschallen und die Stimme des Erzengels wird ergehen. Dann werden die Toten, die mit Jesus gestorben sind auferstehen. Sie werden in den Himmel entrückt und für immer bei Jesus sein. Dort werden sie ihn ewig, aus lauter Freude anbeten und ihm dienen. Das wird weit schöner sein, als das Schönste, das man auf Erden findet!

Hier steht, dass **alle Knie** sich vor Gott **beugen** werden. Auch die Knie der Feinde Gottes. Aber für sie wird es dann zu spät sein. Wer erst nach dem Tod erkennt, dass Jesus der Herr ist, der kann nicht mehr gerettet werden. Sie werden nach ihrem Bekenntnis in das ewige Feuer geworfen werden!

Lass dich warnen! Lass das Werk Jesu nicht unbeachtet! Es geht um dich! Um deine Zukunft! Du darfst und sollst ewig leben! Dafür ist Jesus für dich in den Tod gegangen. Wenn du das Angebot nicht annimmst, dann kommst du in die Hölle! Dann gibt es keine Rettung mehr für dich!

Darum lass die Worte Gottes in dein Herz rein und lass dich verändern! Dann wirst du ein **Nachkomme** Jesu auf Erden sein, wie es in den beiden letzten Versen heißt Verse 31+32:

„Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's getan.“

Genau so ist es gekommen. Seit Jesus in den Himmel aufgefahren ist, hat er **Nachkommen** hier auf Erden, die ihm dienen und sein Wort **verkündigen**. Das sind die entschiedenen Christen. Das ist **das Volk das geboren wird**. Es sind Menschen, die das Opferwerk Jesu am Kreuz für sich in Anspruch nehmen. Die sich von Jesus von allem reinigen lassen, was sie von Gott trennt. Sie sind mit dem Heiligen Geist erfüllt. Und bringen unaufhörlich Früchte! Das hat Jesus vollbracht. Das sind die wunderbaren Zukunftsaussichten für alle, die Jesus als ihren Herrn und Gott annehmen. Die in aller Not sich an Jesus hängen!

Zum Schluss noch ein Erlebnis: Ein Mann hat an einer starken Schwermut gelitten. Er hat viel gebetet und gefastet und dennoch keinen Trost Gottes gespürt. Der Prediger Jakob Gruber hat ihn besucht. Er hat mit ihm viel gesprochen und Bibelverse vorgelesen, die auf seine Situation gepasst haben. Aber der Mann hat nicht glauben können, dass die Verheißungen ihm gelten. Er war der Meinung, dass seine Gnadenfrist abgelaufen ist und für ihn keine Hoffnung mehr da ist. Er war überzeugt, dass er in die Hölle kommt. Da sagt ihm der Prediger:

„Wenn sie dorthin kommen, werden sie wohl ganz allein dort sitzen müssen.“ Der Mann fragt: „Wie meinen sie das?“ Der Prediger antwortet: „Genau so wie ich es sage. Denn wenn sie weinend und betend in die Hölle kommen, dann werden alle Teufel davonlaufen. Ich habe nie gehört oder gelesen, dass jemand weinend oder betend in die Hölle gekommen wäre.“ Da ging ein Lächeln über das Gesicht des Mannes. Die Verzweiflung ging zurück.

Wir können uns nicht selbst von der Hölle befreien. Das ist ganz allein Gottes Werk. Deine Aufgabe ist es, mit Jesus ins Reine zu kommen und an ihm hängen zu bleiben. So wie Jesus am Kreuz an seinem Vater hing. Alles andere wirkt Gott für dich!